

Stadtbilder aus Kindersicht

Panoramablicke von Hochhaussiedlungen, alte Damen aus der Nachbarschaft oder ganz privater Familienalltag – beim Fotoprojekt »Ich und meine Stadt« haben 115 Hamburger Kinder ihre ganz persönliche Sicht auf ihre Stadt festgehalten.

Aus allen Hamburger Bezirken haben Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren mit sehr unterschiedlichem kulturellen Hintergrund am Projekt teilgenommen. Ihr Blick auf die Stadt ist authentisch und oft ungewohnt. Um so spannender ist das internationale Konzept des Fotoprojektes: Zeitgleich mit den Hamburger/innen haben auch Kinder und Jugendliche in Shanghai ihre Umwelt fotografiert. Das Ergebnis hat nichts mehr mit touristischen Eindrücken zu tun, sondern zeigt beide Städte aus alltäglichen, persönlichen und kindlichen bzw. jugendlichen Perspektiven.

Profifotograf/inn/en hatten zuvor die 10- bis 18-Jährigen in die Technik und Kunst der Fotografie eingeführt. In Workshops haben die Teilnehmer/innen erst die Kameras kennen gelernt, dann ihre Probefotos analysiert und schließlich die Bilder geschossen, aus denen jeder seine drei liebsten für eine Juryauswahl nominieren konnte. In der Jurysitzung wurde dann von jeder/m Teilnehmer/in das beste Bild ausgewählt, das in einer Ausstellung zu sehen sein wird. Vom 12. September bis zum 6. Oktober werden

die Fotos aus beiden Ländern einander gegenübergestellt.

Die Ausstellung mit dem Namen »Ich und meine Stadt« wird im Rahmen der China-Time, der Hamburger Kulturwochen zum Thema China, im Verlagshaus Gruner und Jahr am Baumwall 11 stattfinden. Die festliche Eröffnung ist am 12. September um 18 Uhr mit Hamburgs erstem Bürgermeister Ole von Beust. Im Anschluss an

die Ausstellung wandern die Bilder durch die Hamburger Bezirke und im November nach Shanghai.

Zusätzlich werden sie in einem Katalog und auf der Website www.kinderundjugendkultur.info präsentiert.

Kontakt: LAG Kinder- und Jugendkultur e.V., Kristine Sassenscheidt, Neuer Kamp 25, 20357 Hamburg, sassenscheidt@kinderundjugendkultur.info



Foto von Annika (9) aus Harburg, ihre Bildbeschreibung: »Die sind gerade die Rutsche hinunter gekommen«

Foto: Annika, »Ich und meine Stadt«

KULTURNETZ-HAMBURG.DE

Die Datenbank für Projekte und Angebote der kulturellen Kinder- und Jugendbildung kulturnetz-hamburg.de geht im Sommer 2006 überarbeitet an den Start.

Neu ist die Möglichkeit für Anbieter und Einrichtungen der Kinder- und Jugendkultur, die Angebote und Projekte mithilfe eines benutzerfreundlichen Redaktionssystems selbst in die Datenbank eingeben und aktualisieren zu können.

Über die E-Mail-Adresse kulturnetz@kinderundjugendkultur.info kann man einen Login (Benutzername und

Passwort) anfordern. Ende August bietet das JIZ in Kooperation mit der LAG dann eine Schulung zur Einführung ins Redaktionssystem an.



Nach der Sommerpause starten LAG und JIZ eine große Aktualisierungs-Aktion mit Login-Vergabe an alle bislang beteiligten Einrichtungen und Anbieter.

INHALT

Stadtbilder aus Kindersicht.....	1
kulturnetz-hamburg.de.....	1
Theater.....	2
AufgeTuscht.....	2
Familienalbum.....	3
Film.....	4
Mo&Frieze • »Vision Kino 06«.....	4
Lernen.....	5
Biografischer Rucksack.....	5
Kompetenzraster.....	5
Vermischtes.....	6
Windkunstprojekte.....	6
Karneval der Kulturen.....	7
Hamburger Ferienpass ist da!.....	7
Wettbewerbe.....	8

Mitmachen beim Theaterprojekt »Kross und Außerirdisch«

Jugendliche im Alter von 12 – 18 Jahren, gehen die ins Theater? Und wer hat Interesse, selber Theater zu spielen? Wir haben uns mit Jugendlichen unterhalten und festgestellt: Es gibt Interesse an Kunst – aber auch den Mangel an Gelegenheiten, Anregungen und vor allem an Geld.

Künstlerische Freizeitbeschäftigungen können dazu beitragen, Sensibilität und Kreativität zu fördern, verschaffen Erfolgserlebnisse und gelten überdies – neben Sport – als eine der wichtigsten vorbeugenden Maßnahmen, um ein Abgleiten in die Drogen- und Gewaltszene zu verhindern.

Deshalb gibt es in der MOTTE jetzt das neue Theaterprojekt »Kross und Außerirdisch«: Interviews der Jugendlichen im Familien- und Bekanntenkreis zum Verständnis von »Heimat« und »Zuhause«, den damit verbundenen Wünschen und Träumen, bilden das Ausgangsmaterial für die Entwicklung eines Theaterstücks. Unter fachlicher Anleitung lernen sie dabei die Grundlagen des Theaterspiels, führen selbst Regie und bringen ihre Ideen, Sprache(n) und Musikvorstellungen mit ein.

Der Weg von der Idee bis zum Auftritt auf der Theaterbühne fördert nicht nur ihr Selbstwertgefühl, sie lernen auch verschiedene Kulturen und Weltbilder kennen und werden angeregt, sich künstlerisch mit beunruhigenden Gewalt-, Migrations- und Rassismuserfahrungen auseinander zu setzen, sie erhalten Handlungsstrategien die helfen, deeskalierend auf Gewalt einzuwirken.

Das Theaterstück soll in Hamburg aufgeführt, aber auch mit einer Reise nach und Auftritten in Istanbul verbunden werden.

Kontakt: Die Motte, Mahmut Canbay, Eulenstrasse 43, 22765 Hamburg, 040/39926225, jugend@diemotte.de, www.diemotte.de

AufgeTuscht

Was entsteht, wenn Schüler/innen mit Profis aus dem Theater zusammen arbeiten? Und was können die Theater von den Schulen lernen?

Zwei Jahre lang hatten 14 Partnerschaften im Rahmen von TuSch-Hamburg Gelegenheit, genau dies herauszufinden.



Foto: Jann Wilken

»Ballett goes Schule« hieß es in der Kooperation der Wichern-Schule mit dem Ballettzentrum John Neumeier.

Von Oper bis Sportperformance, von einer Ballettchoreografie zu Handyklingeltönen bis zu einem experimentellen Betten-Theaterstück – in dieser Bandbreite gaben die TuSch-Partnerschaften bei AufgeTuscht! zum vierten Mal Einblick in ihre Arbeit. Eine Gelegenheit für Interessierte, die Expert/innen/en von Hamburger Schulen und Theater kurz vor Ende der Bewerbungsfrist für die neue Runde zu befragen und in Kontakt zu kommen.

Mit Gesprächen zu Arbeitsweise und Kontext des Gezeigten führten drei Schüler/innen des Alstertal-Gymnasiums durch den Abend. »Ich glaub, wir haben das ziemlich gut gemacht!«, konnten Schüler/innen der Gesamtschule Bahrenfeld und der Wichernschule nach zwei Jahren TuSch selbstbewusst behaupten. Respekt haben sie gegenüber dem streng geregelten Tagesablauf der Ballett-Profis gewonnen, mit denen sie zusammen eine Sequenz tanzten. Wie schafft man es, Profis mit Nicht-Tänzer/inne/n zusammen zu bringen? »Es ist schon etwas anderes, mit 30 Kindern oder mit acht Schauspielschüler/inne/n zu arbeiten«, gab Regisseur Marc Letzig zu bedenken. Ballettpädagogin Indrani Delmaine: »Man braucht eine Art Autorität, die die Kinder gar nicht merken.«

Folgende Kooperationsprojekte wurden am Abend präsentiert: Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium,

die Gesamtschule Bahrenfeld und die Klosterschule haben jeweils ein Projekt gemeinsam mit dem Thalia Theater umgesetzt. Die Wichern-Schule kooperierte mit dem Ballettzentrum Hamburg – John Neumeier, das Hansa-Gymnasium Bergedorf mit der Hamburger Staatsoper, einige Grundschulen mit dem Fundus Theater, das Gymnasium Kirchdorf-Wilhelmsburg mit dem Theater am Strom und die Schule Bunatwiete setzte ein Projekt mit dem Altonaer Theater um.

Im Mittelpunkt des Abends stand der Werkstattcharakter des Projektes. Deshalb gab es zu allen Präsentationen kurze Einführungen, die die Arbeitsweisen der der Kooperationsprojekte verdeutlichten.

Das Projekt TuSch will Kinder und Jugendliche nachhaltig für die Welt des Theaters begeistern und über die Begegnung mit Künstler/inne/n und dem Medium Theater neue persönliche und gesellschaftliche Blickfelder eröffnen. TuSch entwickelt nachahmenswerte Modelle und gibt Impulse zur Förderung der kulturellen Bildung.

TuSch ist ein Projekt der Behörde für Bildung und Sport und der Körber-Stiftung mit Unterstützung der Kulturbehörde.

Kontakt: Körber-Stiftung, Matthias Mayer, Kehrwiefer 12, 20457 Hamburg, 040 / 80 81 92 – 0, info@koerber-stiftung.de, www.koerber-stiftung.de

Das Familienalbum

Das Theaterstück kann an Schulen als Gesprächsanlass zum Thema sexueller Missbrauch dienen. Das Präventionsprojekt des TANDERA Theaters und des Dunkelziffer e.V. besteht aus drei Informationsmodulen.

Mit dem Puppentheaterstück »Das Familienalbum« gelang Tine Krieg und Sylvia Deinert vom Fundus Theater vor vielen Jahren ein Tabu-Bruch: Sie gaben dem immer noch sehr verdrängten Thema »sexuelle Gewalt an Kindern« eine Gestalt und schufen ein Medium, das Mädchen und Jungen eine altersgerechte Auseinandersetzung ermöglichte. Da das Thema bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat, entstand jetzt eine Kooperation zwischen den Spielerinnen Gabriele Parnow-Kloth und Dörte Kiehn vom TANDERA Theater, die das Stück inzwischen bundesweit aufführen, und dem Hamburger Verein Dunkelziffer. Dieser Verein wurde 1993 gegründet und bietet Hilfe für sexuell missbrauchte Kinder.

Das Präventionsprojekt besteht aus: 1. einer **Informationsveranstaltung** für Eltern und Lehrkräfte mit der Vorstellung des Theaterstücks, anschließender Diskussion und sachgerech-

ten Informationen zum Thema, 2. der **Lehrer/innen-Fortbildung** und 3. der **Theateraufführung** für die Kinder, die von den Lehrer/innen vielschichtig nachbereitet wird

Die Integration des Theaterstückes in die präventive Arbeit erleichtert den Einstieg in das Gespräch mit Kindern über sexuellen Missbrauch: Es gibt dramatische Höhepunkte, es kann herzlich gelacht werden, die Kinder können sich mit der Alltäglichkeit der Figuren identifizieren, mit der Sprache, doch vor allem geht alles gut aus für das betroffene Mäusemädchen.

Barbara Kavemann, Carmen Kerger, Gabriele Parnow-Kloth und Dörte Kiehn

Kontakt: Dunkelziffer e.V., Oberstr. 14b, 20144 Hamburg, 040 / 39 90 18 28, info@dunkelziffer.de

TANDERA Theater, Dorfstr.30, 19246 Testorf, 03 88 51 / 253 02 oder 041 31 / 576 26, tandera.theater@t-online.de



Foto: TANDERA Theater

Neu: KulturImpulse – Regie: Theater proben

Was bewegt junge Theaterregisseur/inne/n? Welche Ideen möchten sie umsetzen und wie sehen sie die Kritik an ihrer Arbeit?

»Theater proben« dokumentiert Analyse und Kritik, Perspektiven und Diskussionen des dritten Körper Studios Junge Regie. Das Buch wurde Anfang Juni veröffentlicht, verfügt über 72 Seiten mit über 50 Abbildungen und kostet 9 Euro.

Kontakt: edition Körper-Stiftung, Kehrvieler 12, 20457 Hamburg, edition@koerber-stiftung.de, www.edition-koerber-stiftung.de

Dieter Baacke Preis

Mit dem Dieter Baacke Preis werden bundesweit im Rahmen des Projektes »Mediageneration - kompetent in die Medienzukunft« beispielhafte medienpädagogische Projekte prämiert, die im Umfeld der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Familien entstanden sind.

Ausgezeichnet werden innovative, originelle, mutige oder weitreichende Projekte, die Beiträge zur Förderung einer pädagogisch orientierten Medienkompetenz geleistet haben. Das kann beispielsweise ein multimediales Projekt in einem Jugendzentrum sein, ein Kinderradioprojekt, die Etablierung medienpädagogischer Eltern-Kind-Aktivitäten im Vorschulbereich oder auch ein außergewöhnliches Film- oder Videoprojekt.

Die Projekte sollten im Jahr der Ausschreibung oder im Vorjahr realisiert worden sein. Die Preisträger/innen erhalten eine Zuwendung für die weitere medienpädagogische Arbeit zwischen 3.000,- und 500,- Euro. Einsendeschluss ist der 31. August 2006.

Kontakt: Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), Körnerstraße 3, 33602 Bielefeld, 05 21 / 677 88, gmk@medienpaed.de, gmk.visart.de

Kostenfreie Filmworkshops von der KurzFilmSchule Hamburg

Die KurzFilmSchule der KurzFilm-Agentur Hamburg e.V. bietet für Hamburger Schulen drei- bis fünf-tägige Kurzfilmworkshops an, die vor Ort in der Schule durchgeführt werden. Das Tolle: Die Workshops sind für Schulen kostenlos! Finanziert wird das Projekt nämlich durch eine Zusammenarbeit mit der Kulturbehörde Hamburg. Erst ab einem Zeitaufwand von über fünf halben Tagen ist eine Kofinanzierung mit schuleigenen Mitteln notwendig. Für das zweite Halbjahr 2006 sind noch Workshops zu vergeben!

Die Schüler/innen lernen in den Workshops unter professioneller Anleitung einen Animationsfilm, einen kurzen Spielfilm, eine Reportage, eine Dokumentation oder einen experimentellen Kurzfilm vorzubereiten, zu drehen und zu schneiden. Die Lehrkräfte sind in das Projekt eingebunden und können die erlangten Erfahrungen nutzen, um zukünftige Filmworkshops eigenständig durchzuführen.

Die Workshops werden von Medienpädagog/inn/en und Filmemacher/inn/en mit umfangreichen Erfahrungen in der praktischen Filmarbeit und in Zusammenarbeit mit den Lehrenden der Schule durchgeführt.

Teilnehmen können Klassen aller Schulformen und -stufen. Besonders geeignet für die Durchführung der Filmworkshops sind Projektwochen, die einen zusammenhängenden Arbeitsprozess erlauben und die Workshops zeitlich bündeln. Die KurzFilmSchule verfügt über eine technische Grundausrüstung, bestehend aus Kameras, Mikrofonen und Stativen. Ein Computer und Schnittsoftware müssen von den Schulen gestellt werden.

Kontakt: KurzFilmAgentur Hamburg e.V., Die KurzFilmSchule, Agnieszka Musiel, Friedensallee 7, 22765 Hamburg, 040/39 10 63 21, kurzfilmschule@shortfilm.com

Kinderjury kürt die Siegerfilme von Mo&Friese

Beim 8. Mo&Friese KinderKurzFilmFestival, das im Mai/Juni im Rahmen des Internationalen KurzFilmFestivals stattfand, wurden zum ersten Mal sogar zwei Siegerfilme gekürt.

Der Friese-Preis für ein Publikum ab vier und ab sechs Jahren ging mit »Charlotte's Red« (»Charlottes Rot«, 2004) nach Nordirland. Die fünfköpfige Kinderjury fand, dass die Mixtur des Films einfach stimmte: »Er war spannend und witzig. Es war toll, wie Charlotte ihren Vater am Ende doch noch überzeugen konnte, dass Geld nicht alles ist.« Die Geschichte gefiel den Kindern so gut, dass die über den Film hinaus hofften: »Vielleicht hört der Vater ja auch mit dem Bilder klauen auf.«

Der von GEOLino gestiftete Mo-Preis für ein Publikum ab neun und ab zwölf Jahren wurde dem Film »Maré Capoeira« (2005) aus Brasilien verliehen. Besonders gefiel den vier Jurymitgliedern, wie der Junge Maré seine Geschichte selbst erzählt. »Wir haben richtig Lust bekom-

men, selbst Capoeira zu lernen. Und die Musik war auch toll!«

Insgesamt lagen die Besucherzahlen beim diesjährigen KinderFestival höher als im Vorjahr. Die Erklärung: Nicht nur Familien sondern vor allem auch Kita-Gruppen und Schulklassen zeigten großes Interesse an den Kurzfilmen. Der Ansturm auf die fünf Filme der Rubrik »Hand in Hand« für die ab Vierjährigen überraschte aber dann sogar Festivalleiterin Agnes Nuber: »Eine der beiden Vorstellungen musste tatsächlich in einen anderen Kinosaal verlegt werden, so groß war der Andrang.« Das lässt für's nächste Jahr ja nur das beste hoffen.

Kontakt: Mo & Friese, KinderKurzFilm-Festival Hamburg, Friedensallee 7, 22765 Hamburg, 040 / 39 10 63 29, kinder@shortfilm.com



Zwei Kinderjurys entschieden über die Preisvergabe: Die Mo-Jury (links) und die Friese-Jury (rechts)

Fotos: Mo&Friese

»Vision Kino 06: Film – Kompetenz – Bildung«

Über Projektbeispiele aus der schulischen und außerschulischen Kinder- und Jugendbildung werden Wege und Methoden beschrieben, wie das rezeptive Wissen und der kritische Umgang mit dem Medium Film gefördert wird.

Auf dem Kongress »Kino macht Schule« im Jahr 2003 wurde die curriculare Verankerung des Themas »Film – seine Geschichte, seine Sprache, seine Wirkung« in den Schulen, den Universitäten und den Fortbildungsstätten in der Filmkompetenz gefordert. Der Folgekongress am 26. und 27. Oktober in Berlin thematisiert, was seit der Filmkompetenzerklärung im deutschen Bildungswesen umgesetzt werden konnte und wie Filmbildung in die Praxis eingebunden ist. Strategie- und Methodenempfehlungen stehen im Fokus

der einzelnen Workshops. Teilnehmende aus den Bereichen Bildung, Filmbranche, Politik und Wissenschaft werden gemeinsam mit Film- und Kulturschaffenden über die Zukunft der Filmbildung in Deutschland diskutieren und innovative Wege der Förderung von Filmkompetenz aufzeigen und weiterentwickeln.

Kontakt: Vision Kino gGmbH, Ingrid Arnold, August-Bebel-Straße 26-53, 14482 Potsdam, 0331 / 706 22 50, ingrid.arnold@visionkino.de, www.visionkino.de

Lernen mit dem biografischen Rucksack

Lernen in kultureller Vielfalt betrifft Kinder und Erwachsene. Wer mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund erfolgreich arbeiten möchte, sollte besonders gut auf kulturelle Differenzen vorbereitet sein.

Auf der Tagung »Lernen in kultureller Vielfalt« Mitte Mai in Witten an der Ruhr wurden Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen der Jugendhilfe Informationen vermittelt, die es erleichtern, Personen aus anderen Regionen der Welt besser einzuschätzen.

Institutionen wie die Schule müssten andere Kulturen anerkennen und Integration nicht zu schnell erwarten. »Identität ist wie eine Haut, die Kinder sind kulturell geprägt und bringen ihren eigenen biografischen Rucksack mit«, erklärte die Trainerin Dr. Béatrice Hecht-El Minshawi. Wenn man in ein fremdes Land komme, überschreite man nicht bloß eine Landes-, sondern auch eine Identitätsgrenze. Das lasse sich nicht so einfach übergehen, sondern erfordere viel Arbeit mit den Kindern.

Wenn Schüler/innen in einem Projekt Kulturinformationen wie z.B. »Esskulturen in anderen Ländern« untersuchen und sich gegenseitig von ihren »biografischen Rucksäcken« erzählen, lernen sie andere Kulturen konkret kennen. Die Lehrer/innen und Erzieher/innen könnten darüber hinaus Spiele einführen, die Schüler/innen erleben lassen, was Integration ist.

Es seien dazu aber bessere Personalressourcen und mehr Lehrer/innenstunden im Offenen Ganztags notwendig, um sich auch den Schüler/innen besser widmen zu können.

Kontakt: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Referat Öffentlichkeitsarbeit, 11055 Berlin, 0800 / 262 30 04, information@bmbf.bund.de, www.ganztagsschulen.org

Kompetenzraster zur Selbst- und Fremdbeurteilung

Wie sollen Leistungen bei der Kooperationen von außerschulischer Bildung mit Schulen beurteilt werden? Kompetenzraster können eine Alternative zur schulischen Benotungsstruktur darstellen.

Die Selbsteinschätzung der eigenen Leistungen und Fähigkeiten fällt den Lernenden häufig schwer. Manche neigen dazu, sich zu überschätzen oder sich zu unterschätzen. Ohne geeignete Kriterien ist eine begründete Selbsteinschätzung auch kaum möglich. Oft werden diese Kriterien jedoch erst am Ende einer Unterrichtssequenz oder bei der Rückgabe eines Tests oder eines Portfolios offen gelegt. Damit werden eher Frustrationserlebnisse als Anreize zur Steigerung der Lernbereitschaft geschaffen. Somit wird klar, die Kriterien zur Selbst- und Fremdbeurteilung der vielfältigen Leistungen der Lernenden müssen von Anfang an transparent sein.

Andreas Müller (www.institut-beatenberg.ch), der Leiter des Instituts Beatenberg (CH), beschreibt die Methode des »Referenzierens« als ein geeignetes Instrument, um die indivi-

duellen Leistungen mit Referenzwerten in Beziehung zu setzen. Dazu dienen so genannte »Kompetenzraster«. Sie definieren die Inhalte und die Qualitätsmerkmale des Fachgebiets bzw. des Unterrichtsthemas in Form präziser »Ich kann ...«-Aussagen.

Diese Kompetenzraster ermöglichen es den Schüler/innen, sich zu orientieren und die eigenen Leistungen und Fähigkeiten einzuschätzen. Es wird ihnen klar, wo ihre Stärken und ihre Schwächen liegen. Sie können sich selbst Ziele setzen, um ihre Kompetenzen im Lernprozess zu verbessern.

Mehr dazu erfahren sie im Internet unter: http://ping.lernnetz.de/pages/n335_DE.html

Kontakt: Institut Beatenberg Waldegg, Andreas Müller, CH - 3803 Beatenberg, +41 (0)33 / 841 81 81, info@institut-beatenberg.ch

Sechzehn mal anders

Der bundesweite Ausbau von Ganztagschulen unterliegt ständigen Veränderungsprozessen. Immer wieder werden auch die Rahmenbedingungen für Kooperationen zwischen Ganztagschulen und außerschulischen Trägern in den Ländern neu geregelt. Informationen auf dem neuesten Stand bietet die überarbeitete »Ländersynopse für Kooperationen« der BKJ auf der Website von »Kultur macht Schule«.

Um den Trägern und Einrichtungen kultureller Bildungsarbeit an Ganztagschulen den derzeitigen Stand dieser Entwicklungen zur Verfügung zu stellen, hat »Kultur macht Schule« seine Ländersynopse zur Jugendkulturarbeit im Ganztags aktualisiert. Der Ländervergleich im Netz bietet einen Überblick über die landesspezifischen Rahmenbedingungen für Kooperationen sowie über die praktische Umsetzung in den Bundesländern. Zudem liefert er für jedes Land eine umfangreiche Link- und Kontaktdatensammlung.

Kontakt: Brigitte Schorn, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, 02191/794-394, schorn@bkj.de, www.kultur-macht-schule.de/11.0.html

GIB MIR FÜNF!

Das Thema des Mo&Frieese-Wettbewerbs 2007 im Rahmen des KinderKurzFilmFestivals heißt: »Mein Traumberuf - was ich einmal werden will!«. Die Kurzfilme dürfen nicht länger als fünf Minuten sein und müssen bis zum 1. März 2007 eingereicht werden. Teilnehmen können alle, die nicht älter als 13 Jahre sind: Einzelpersonen, KiTa-Gruppen, Schulklassen etc.. Beim 9. Mo&Frieese KinderKurzFilmFestival werden die besten Filme dann im Kino gezeigt.

Kontakt: Mo&Frieese KinderKurzFilmFestival, GIB MIR FÜNF!, Friedensallee 7, 22765 Hamburg, 040 / 39 10 63 29, kinder@shortfilm.com, www.moundfrieese.de

Sommerakademie Kulturmanagement 2006

Auch in 2006 findet die Sommerakademie Kulturmanagement in Hamburg statt. Sie richtet sich vorwiegend an Studierende und Berufseinsteiger/innen im Bereich Kultur.

Durch Fallbeispiele, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Gastvorträge und Exkursionen zu Hamburger Kulturinstitutionen erhalten die Teilnehmer/innen in drei Projektwochen ein umfassendes Bild über das »Berufsfeld Kulturmanagement« und die Grundlagen kulturellen Projektmanagements. Die Seminare werden von erfahrenen Trainer/inn/en des Instituts für Kulturkonzepte geleitet, die über Berufserfahrung im Kulturmanagement verfügen und anerkannte Expert/inn/en ihres Bereichs sind.

In der »Jungle Fever«-Woche vom 24. bis 28. Juli 2006 lernen die Teilnehmer/innen alles über Projektfinanzierung und Projektmanagement in der Kultur und erhalten einen detaillierten Einblick in die Anforderungen bei Planung, Präsentation und Umsetzung von Projekten.

»Do The Right Thing« vom 4. bis 8. September 2006 führt in die Welt des vernetzten Kulturmanagements. Warum sind Netzwerke im Kulturmanagement unabdingbar, wie werden sie aufgebaut und gehalten?

Last but not least zeigt »Monkey Business« vom 18. bis 22. September 2006 Tipps, Tricks und Handwerkszeug der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Teilnehmer/innen lernen, welche Strategien und Instrumente sie einsetzen können, um ihr Projekt bzw. ihre Institution ihren Zielgruppen gegenüber punktgenau kommunizieren zu können.

Anmeldungen zur Sommerakademie Kulturmanagement 2006 werden bis zum 15. Juli 2006 entgegen genommen.

Kontakt: Institut für Kulturkonzepte Hamburg e.V., Neuer Kamp 32, 20357 Hamburg, 040 / 44 50 62 60, info@kulturkonzepte.de, www.kulturkonzepte.de

»Windkunstprojekte«

Bereits seit Mitte April 2006 führen Künstler/innen und Gestalter/innen verschiedener Bereiche mit Kindern und Jugendlichen dezentral in Hamburger Kultur- und Bildungseinrichtungen Windprojekte durch, die am 16. und 17. September am Viewpoint in der Hafencity präsentiert werden.

Das Windprojekt versteht sich als Modellversuch für Veranstaltungen im Bereich Bildende Kunst, Kinder und öffentlicher Raum. Es möchte auf die Notwendigkeit solcher Freiräume in der Stadt gerade für Kinder und Jugendliche, aber auch für eine offene »kreative« Stadt aufmerksam machen.

Eine vielseitige Bespielung des Themas Wind ist erwünscht: räumliche und plastische Aspekte, Mechanik, Energie, Klang, von Windmaschinen bis zu Landart – alles ist erlaubt.

Drei Beispiele aus der laufenden Arbeit: Veronica Aguilera Carrasco möchte unter dem Titel »Gemeinsam eine Wolke machen« einen »Traum der Menschheit Wirklichkeit werden lassen«. Die erschaffene Wolke soll sich über den Himmel Hamburgs erstrecken. Mitwirkende sind außerdem: Wasser, Kochtöpfe, Gefäße, um das Wasser zu sammeln, und Kocher.

»Farben im Wind« heißt das Projekt der Münchner Künstlerin Rud Witt, die mit vielen aneinander geknüpften und gefärbten Seidentüchern »die Seele und der Körper in Bewegung« versetzen will.

Philipp Hatzius und Eva Sarramona, Architekten aus Hamburg, kreieren Traumhaftes: »Cloud 9 – Die Wolkenbeobachtungsmaschine« heißt ihr Projekt. Die beim Im-Gras-liegen-und-den-Himmel-Beobachten entstehende vertraute Erfahrung von Glück soll abstrahiert und in ein persönliches Kunstwerk transformiert werden.

Am 16. und 17. September 2006 werden auf den Sand- und Wiesenflächen am Viewpoint in der Hafencity nicht nur Windkunstprojekte ausgestellt, alle Hamburger/innen und ihre Kindern können die Windkünste auch ausprobieren, eigene Wind-Aktivitäten starten – und natürlich wird gefeiert.

Einzig offener Wunsch: Die Dokumentation und Veröffentlichung der dezentralen Arbeit an den Windkunstprojekten und dem Windfest – noch fehlen dazu die finanziellen Mittel.

Kontakt: Windprojekt, c/o Kunstkids – Atelierwerkstatt für Kinder & Jugendliche, Kalckreuthweg 75, 22607 Hamburg, 040 / 85 50 83 80, windprojekt@kunstkids.de, www.windprojekt-hamburg.de



Windprojekt »Farben im Wind« von Rud Witt am Gymnasium Allee beim Spannen des noch ungefärbten Seidentuchs.

Foto: Karin Desmarowitz

Sich mit Respekt begegnen

Das 4. Festival der Kulturen zieht im September mit seinem Straßenumzug »Karneval der Kulturen« dieses Jahr auf einer neuen Route durch Hamburg.

Vom 15. bis 17. September 2006 findet zum vierten Mal das internationale Begegnungsfestival der Kulturen in Hamburg auf dem Allendeplatz und dem Campus der Universität statt. Menschen vieler Weltregionen, Religionen und kultureller Herkunft begegnen sich und bekennen Farbe zu Integration und Respekt dem Anderen gegenüber.

Am Samstag, 16. September 2006, startet der Karneval der Kulturen mit eingewanderten Teilnehmer/innen aus über 80 Ländern in der Langen Reihe, tanzt und schreitet quer durch die Innenstadt: Mönckebergstraße, Jungfernstieg, Gänsemarkt, Dammtorstraße über die Rothenbaumchaussee bis in den Grindelhof. Die eingewanderten Kulturen zeigen gemeinsam ihre Lebensfreude und demonstrieren ihr Recht, hier leben zu dürfen

– ohne Gewalt und Ausgrenzung. Das Schwerpunktthema in diesem Jahr ist Respekt. »Nur mit Respekt kann das Zusammenleben vieler Kulturen in einer Großstadt wie Hamburg gelingen«, so die Initiatorin Sabine Kulau.

Filme zum Schwerpunkt werden gezeigt, eine interaktive Kunstausstellung »Some Respect« wird vorbereitet, Literatur der Kulturen präsentiert in diesem Jahr »Märchen der Welt«. Weitere Projekte sind in der Vorbereitung.

Teilnehmer/innen zum »Karneval der Kulturen« und Projekte, die das Thema »Respekt« behandeln, können sich noch anmelden.

Kontakt: Kulturwelten e.V., Thadenstraße 118, 22767 Hamburg, 040 / 43 91 08 37, info@karneval-kulturen-hamburg.de, www.karneval-kulturen-hamburg.de



Foto: Reiner Dzeich



Foto: Jörg Weusthoff

Bibliothek des Nordens

Die Bücherhallen sind zusammen mit vielen anderen kulturellen Institutionen Norddeutschlands Partner des NDR-Projekts »Bibliothek des Nordens«.

Alle Lesefans von Kiel bis Hannover, von Hamburg bis Rostock sind bis zum 10. August 2006 zur Abstimmung aufgerufen. Welche sind die beliebtesten Bücher des Nordens? Welches Buch hat besonders berührt, bewegt, begeistert? Zur Wahl stehen 55 Romane und Novellen, die im NDR Sendegebiet spielen oder hier geschrieben wurden. Anregungen und Infos über Hamburger Autor/innen finden sich auch in der »Hamburger Autorengalerie« im Portal der Hamburger Bücherhallen (www.buecherhallen.de).

Begleitend dazu stellt das Kulturjournal im NDR Fernsehen immer montags um 22.30 Uhr norddeutsche Bücher vor – das Spektrum reicht von Bürgers »Münchhausen« über Thomas Manns »Buddenbrooks« bis zu Doris Gerckes »Bella Block«-Romanen. Ende August wird das Ergebnis der Abstimmung in einer großen Sondersendung präsentiert.

Kontakt: Norddeutscher Rundfunk, Rothenbaumchaussee 132 - 134, 20149 Hamburg, 040 / 415 60

Der Hamburger Ferienpass ist da!

Die Sommerferien sind in Sicht, der Hamburger Ferienpass, zusammengestellt vom Jugendinformationszentrum JIZ, wird wie in jedem Jahr in den Schulen verteilt und liegt an vielen öffentlichen Stellen aus.



Neben Museen, Bädern und Sportvereinen bieten vor allem auch Kultur- und Stadtteilzentren Kurse und Unterhaltung in den großen Ferien an. Die Zinnschmelze lädt unter dem Motto »Kanalpiraten« die Acht- bis Zwölfjährigen zum Floßbau ein, das Hamburger Puppentheater bastelt in nur zwei Stunden mit Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren Handpuppen, der Kulturring der Jugend lädt Bolzer und Kickerinnen ab acht Jahren am 15. August zur Lesung »Nervenschwester, Monsterfreundin« mit der Autorin Patricia Schröder ein. Für musikalische Kinder: Der Kinder- und Jugendchor St. Michaelis studiert mit den ab Zehnjährigen das Musical »Das Goldene Kalb« ein. Zusätzlich zum gedruckten Heft gibt es das gesamte Angebot unter www.ferienpass.net mit der Möglichkeit, einzelne Seiten auszudrucken sowie zusätzlichen Suchfunktionen und direkten Links zu allen Veranstalter/innen.



Kontakt: JIZ, Kulturring der Jugend, Steinstr. 7, 20095 Hamburg, 040 / 428 54 - 42 73, www.jiz.de

»Beispielhafte Hilfe für kranke Kinder«

Der Förderpreis geht auf eine Anregung von Kindernetzwerk e.V. zurück und wird alle zwei Jahre ausgeschrieben. Die Schirmherrschaft übernimmt dieses Jahr Dr. Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Initiatorin und Stifterin des Preises ist die Kroschke Stiftung für Kinder. Der Förderpreis ist mit 7 500 Euro dotiert. Mit dem Förderpreis »Beispielhafte Hilfe für kranke Kinder« sollen in erster Linie Zeichen gesetzt werden für die Belange chronisch kranker und behinderter Kinder in unserer Gesellschaft, und zugleich auch für die selbstlose und aufopfernde Tätigkeit von Elterninitiativen und Selbsthilfegruppen, die sich den Bedürfnissen dieser Jungen und Mädchen in besonderer Weise zuwenden. Bewerbungen können noch bis zum 31. August 2006 eingesendet werden.

Kontakt: Kroschke Stiftung für Kinder, Förderpreis, Bogenstraße 26, 22926 Ahrensburg, 04102 / 80 41 01, www.kinderstiftung.de

»Ein nachhaltiger Tag in Hamburg«

Der Zukunftsrat Hamburg ruft auf zum Wettbewerb. Doch was ist eigentlich »nachhaltig«? Ein ausdrucksstarker Vers kann die Definition vom nachhaltigen Leben am besten vermitteln: »Heute so leben, dass auch übermorgen alle leben können. Überall auf der Welt.«

Gesucht werden kreative Ideen zum Thema »Ein nachhaltiger Tag in Hamburg« aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen. Sie sollen sich zum Thema informieren, in diesem Zusammenhang ihre eigene Umwelt beobachten, und sich so zu einem Film, Essay, Daumenkino etc. inspirieren lassen – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Teilnehmen dürfen alle Menschen bis 21 Jahre, Einzelpersonen oder Gruppen, z.B. Schulklassen, AGs etc.. Der Einsendeschluss ist der 31. Juli 2006.

Kontakt: Zukunftsrat Hamburg, Am Felde 2, 22765 Hamburg, 040 / 39 10 97 31, zukunftsrat-hamburg@t-online.de

Schüler/innen machen Lieder

Eine unabhängige Wettbewerbsjury wählt etwa zehn Bands, Duos und Solist/inn/en aus, die zum 23. Treffen Junge Musik-Szene 2006 vom 9. bis 13. November nach Berlin eingeladen werden. Im Mittelpunkt des Treffens steht das öffentliche Konzert der ausgewählten Musiker/innen. Darüber hinaus bietet das Treffen den Teilnehmer/innen Musik-Workshops, Begegnungen und Fachgespräche mit Musiker/inn/en, Musikpädagog/inn/en und Journalist/inn/en an. Zudem erhalten alle Bewerber/innen die Konzertaufzeichnung der ausgewählten Musikproduktionen auf CD kostenlos (ca. Februar des darauf folgenden Jahres).

Der Wettbewerb zum Treffen der Jungen Musik-Szene läuft noch bis zum 31. Juli 2006. Bewerben können sich Jugendliche im Schüleralter und Jugendliche, die sich in der beruflichen Ausbildung befinden.

Kontakt: Treffen Junge Musikszene, Berliner Festspiele, Jugendkulturelle Bundeswettbewerbe, Schaperstr. 24, 10719 Berlin

start art Hamburg!

Kultureinrichtungen können sich um keine Beratungsleistung auf dem Gebiet des »ehrenamtlichen Engagements im Kulturbereich« bewerben. Expert/inn/en helfen der Einrichtung, ein Ehrenamtlichen-Programm zu entwickeln bzw. ein bestehendes Programm zu optimieren. Die Berater/innen stehen für vier Stunden pro Woche zur Verfügung. Es soll maximal drei Beratungsprojekte geben. Bewerben können sich Hamburger Kultureinrichtungen – auch gern ein Zusammenschluss von kleineren Einrichtungen – mit einer Grundidee für ein zu entwickelndes Programm oder mit einem bereits bestehenden Programm, das ausgebaut werden soll. Bewerbungsschluss ist der 14. Juli 2006.

Kontakt: Hamburgische Kulturstiftung, Viola L'Hommedieu, 040 / 33 90 99, Lhommedieu@kulturstiftung-hh.de, www.kulturstiftung-hh.de

Info

Hamburger Service-Adressen im Internet:

www.kinderundjugendkultur.info

Homepage der LAG Kinder- und Jugendkultur e.V.

www.kinderkultur.hamburg.de

Aktuelle Informationen von der Kulturbehörde, Referat Kinder- und Jugendkultur

www.kulturnetz-hamburg.de

Projekt-Datenbank »Netzwerk Kulturelle Bildung« für Multiplikator/inn/en – insbes. Lehrer/innen

www.kultur-hamburg.de/kinder

Subportal Kinder- und Jugendkultur des Landesverbands Soziokultur (soziokultur-hamburg.de)

www.kindernetz-hamburg.de

Kinder-Veranstaltungskalender des Jugend-InformationsZentrums (www.jiz.de)

www.medienetz-hamburg.de

Homepage des Netzwerkes der Hamburger Medieninitiativen und -projekte, Website ist zurzeit im Aufbau

I M P R E S S U M

LAG-Info – Informationsservice der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur e.V.

c/o Landesverband Soziokultur e.V.
Neuer Kamp 25, 20359 Hamburg
Fon: 040/43 29 00 93 – Yvonne Fietz (v.i.S.d.P.)
Fon: 040/43 29 00 90 – Heiko Gerken
Fax: 040/43 29 00 92

Internet: www.kinderundjugendkultur.info
e-mail: info@kinderundjugendkultur.info

Das LAG-Info ist zu beziehen über: Mitgliedschaft in der LAG und als Beilage in der Fachzeitschrift querlicht.

Redaktion, Satz & Layout: Heiko Gerken
Text: Heike Schulte

Die Inhalte wurden größtenteils von den Mitgliedern der LAG zur Verfügung gestellt.

Für alle Fotos und Texte, soweit nicht anders angegeben, hält das LAG-Info die Rechte. Das LAG-Info ist bei der Druckerei in St. Pauli gedruckt worden. Das LAG-Info wird gefördert von der Kulturbehörde Hamburg.

Herzlichen Dank an alle, die mitmachen!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **17.08.2006**

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge und Leser/innenbriefe zu kürzen.

Gestaltung: K. Wengorz, mail@wengorz.com